



Bernard A. Lietaer

Mysterium Geld

Emotionale Bedeutung
und
Wirkungsweise eines Tabus

Mit einem Vorwort von Stefan Brunnhuber

Bernard A. Lietaer

Mysterium Geld

Emotionale Bedeutung und
Wirkungsweise eines Tabus

Aus dem Amerikanischen von
Heike Schlatterer, VerlagsService Mihr

Reprint der 2. Auflage von 2000
mit freundlicher Genehmigung vom
Riemann Verlag, München

Copyright für diesen Reprint:
© 2019 Helga Preuß, Hoyerhagen
Illustrationen: Moreno Tomasetig, Prepotto
Cover: Roman Jäkel, Bottrop
Herstellung: Neopubli GmbH, Berlin
ISBN: (siehe Umschlagrückseite)

Vorwort

Ich hatte das große Glück, Bernard Lietaer erstmals um die Jahrtausendwende persönlich zu treffen und seine Arbeit und sein Wirken bis zu seinem Tod im Februar 2019 über die Jahre hinweg immer tiefer und besser kennen zu lernen. Insbesondere die unzähligen Gespräche im Spannungsfeld von Geld, Psychologie und Nachhaltigkeit haben sich mir tief eingeprägt und sind in bleibender Erinnerung. Als Arzt, Psychiater und Psychoanalytiker kann ich ohne Übertreibung sagen, dass Bernard mit seinem Buch „Mysterium Geld“ ein Meisterstück gelungen ist. Es bildet einen der ersten und wohl wichtigsten der Beiträge, durch welche die Diskussion um den Zusammenhang von Geld, Psychologie und Nachhaltigkeit auf eine neue Stufe der akademischen Diskussion gehoben wird. Kaum ein anderes Buch hat dies bisher vermocht. Lietaer gelingt es in einmaliger Form, die Ergebnisse der Jung'schen Psychologie, der fernöstlichen Weisheits-traditionen (Taoismus) und die Ergebnisse der Bewusstseinsforschung von C.G. Jung, Teilhard de Chardin, Ken Wilber und Jean Gebser mit den Erkenntnissen um das Mysterium Geld zusammen zu denken.

Bernard Lietaer ist ein kenntnis- und erfahrungsreicher Praktiker, der wie kaum jemand sonst die unterschiedlichsten Positionen innerhalb des Finanzsystems verinnerlicht hat. Die von der analytischen Psychologie her bekannten Konzepte der Archetypen, des Schattens und des Selbst werden von ihm in genialer Weise auf das Verständnis des Geld- und Finanzsystems angewandt. So bekommen Währungsmärkte, Fiatgeld, Zins, Spekulation, die Rolle der Zentralbanken, Kredite und Gewinnmaximierung einen inneren Sinn. Man kann sagen, sie bekommen hier eine Aussagekraft, welche die ganze Bedeutung des Geldes in dessen Auswirkung auf Wirtschaft, Gesellschaft und Zusammenleben erst zu erfassen ermöglicht.

Im Mittelpunkt steht dabei das Verständnis des Archetypus der Großen Mutter, welcher in der analytischen Psychologie einen wichtigen Raum einnimmt und erst durch Bernard Lietaers Arbeit seine Übersetzung in die Begrifflichkeit des Geldsystems erfährt. Denn je mehr dieser Archetypus in einer Gesellschaft unterdrückt wird, umso stärker werden seine Schattenseiten sichtbar, mit allen dazugehörigen Emotionen wie Angst und Gier. Hier hat man es mit jenen wirkmächtigen Tabus zu

tun, welche auf Zusammenbruch oder Weiterentwicklung einer Gesellschaft einen wesentlichen Einfluss haben.

Bernard Lietaer gelingt es hier in einer transkulturellen und interdisziplinären Auseinandersetzung, den großen Bogen zu schlagen: Die alt-ägyptischen Pyramiden und die Isis-Kultur, die Entstehung der mittelalterlichen Kathedralen des 11. bis 13. Jahrhunderts und das Phänomen der „Schwarzen Madonna“ werden in eine plausible Beziehung zum Geld- und Finanzsystem gebracht. Man kann sicherlich sagen, „Mysterium Geld“ entmystifiziert unser Geld- und Finanzsystem und zeigt zugleich, was uns fehlt: ein tieferes Verständnis für die weiblichen und die männlichen Aspekte desselben sowie für deren emotionale und bewusstseinspsychologische Voraussetzungen.

Es ist nicht verwunderlich, dass der psychologisch ungeübte Leser solche Begriffe zunächst als befremdlich wahrnimmt. Wenn er sich allerdings die Mühe macht, diese Gedanken weiter zu verfolgen, wird für ihn eine neue Sicht und ein integraleres Verständnis unseres Geldsystems sichtbar: So tritt dann

Lietaers Einteilung in Yang-Währungen, welche den männlichen Aspekten folgen, und Yin-Währungen, welche eher weibliche Aspekte aufweisen, hervor. Beide sind notwendig, um den Herausforderungen in einer komplexen Welt zu begegnen. Sie zu kennen, kann einen davor bewahren, in Einseitigkeiten zu verfallen.

Ich wünsche allen, die verstanden haben, dass unser Geldsystem kein Naturgesetz und kein Ding, sondern eine soziale Erfindung und Übereinkunft ist, dies in allen Konsequenzen ernst zu nehmen. Folgt man der Erzählung Lietaers, so ergibt sich, dass man die gekennzeichnete soziale Erfindung auch bewusst verändern kann – zum Wohl der Menschen, des Planeten und der Zukunft. Und damit entsteht eine andere Geschichte des Geldes. Wir können dann fragen: Wie sehen die „Kathedralen“ und „Pyramiden“ des 21. Jahrhundert aus? Aufforstung der Sahara, Beendigung von Armut und Hunger, ein kollektives Gesundheitssystem, eine dezentrale Energieversorgung, Säuberung der Ozeane, Schutz der globalen Biodiversität, die Herausforderungen der Erderhitzung sowie die Bekämpfung von globalen Pandemien und

vieles mehr. Und dafür benötigen wir einen anderen, integraleren Bewusstseinschwerpunkt und in der Folge schließlich auch ein besseres Geld- und Finanzsystem.

Dresden 2020, in Zeiten der Corona

Stefan Brunnhuber
Vollmitglied des Club of Rome
